



Die PLUS ist unabhängig, und wird es auch bleiben! Farben sind nicht alles und außerdem war unsere Farbe schon immer Orange. Was steckt aber wirklich hinter dem PLUS im Logo und den Menschen auf den Plakaten? Eine kurze Auf- und Erklärung.

Die Plattform Unabhängiger Studierender (PLUS) ist die einzige aktive parteiunabhängige Gruppierung von Studierenden an der Uni Klagenfurt. Die PLUS wurde 1999 gegründet, damit bestmögliche Interessensvertretung, kompetente Beratung und aktuelle Information klaren Vorrang vor Parteipolitik haben. Bundesweit gehört die PLUS zur Fachschaftsliste Österreich, kurz FLÖ, die sich aus unabhängigen Listen aus ganz Österreich zusammensetzt und so auch auf Bundesebene für die Interessen der Studierenden und gegen Parteipolitik in der ÖH kämpft.

#### Von wem wird die PLUS finanziert?

Weil die PLUS ganz bewusst als parteiunabhängige Plattform gegründet wurde, bekommen wir – im Gegensatz zu den parteipolitischen Gruppierungen wie zum Beispiel VSSÖ (rot), AG

(schwarz) oder GRAS (grün) – keine Parteigelder, aber dadurch müssen wir auch keine Rücksicht auf Parteizentralen nehmen, sondern kann sich 100%ig auf bestmögliche Vertretung der Studierenden unserer Uni konzentrieren. Wie viele Plakate, Folder und PLUS.Punkte wir uns leisten können, hängt davon ab, wie viel Geld wir bei unseren Uni-Parties »erwirtschaften« können.

#### Was unterscheidet die PLUS vom Rest?

Wir wollen unsere Vorstellungen von unten nach oben, von der Studienrichtungs- bis zur Universitätsebene durchsetzen, und nicht – wie bei vielen anderen – von oben aufgesetzte Befehle nach unten hin weitergeben müssen. Denn wir nehmen keine Rücksicht auf Parteien, sondern ausschließlich auf unsere Studienkolleginnen und Studienkollegen!

#### Wer engagiert sich bei uns?

Als einzige unabhängige Gruppierung an der Uni Klagenfurt sind im Team der PLUS eine große Zahl von Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Meinungen vertreten. Diese Vielfalt wirkt sich durch neue Ideen und eine vielseitige, kreative und dynamische Studierendenvertretung positiv aus. Außerdem können viele unserer Mitglieder bereits auf mehrere Semester Erfahrung in der ÖH und somit im Umgang mit Lehrenden verweisen.

Wir werden immer für ehrliche Studierendenvertretung ohne Hintergedanken oder Machtspiele eintreten. Solange es die PLUS gibt, haben Konstruktivität und Transparenz Vorrang vor Eigennutz und Parteienintrauen!

**Deine PLUS**



### Österreich, und gute Musik

Musikkritik: From Dawn to Fall

Seite 2



### Zum Koalitionsbruch

Der Stand der Dinge

Seite 3



### Die Unabhängigen

Unabhängig. Unermüdlich. Unbequem.

Seite 4

## Kommentar Wir hätten es wissen müssen

**Warum ein ehemaliger ÖH-Vorsitzender ein Déjà-vu erlebt und mit der ÖVP-AG keine ÖH zu machen ist.**

Die Geschichte ereignet sich zweimal, postulierte Hegel, und Marx fügte spöttisch hinzu: Einmal als Tragödie, einmal als Farce. Und so fühlt man sich dieser Tage unweigerlich an das Jahr 2004 erinnert, als in der ÖH Klagenfurt Putsch gespielt werden sollte.



**Peter Putzer**  
PLUS  
ÖH-Vorsitzender 2003-2004  
peter.putzer@pluspunkt.at

Damals wie heute gab es die Fraktion »Aktionsgemeinschaft« an der Klagenfurter Uni nur ob des massiven Engagements der Kärntner JVP. Damals wie heute bestand die Auffassung von ÖH-Arbeit des von dieser Fraktion gestellten ersten stellvertretenden ÖH-Vorsitzenden primär darin, bei der täglichen Zeitungslektüre möglichst oft über den eigenen Namen zu stolpern. Und damals wie heute waren es die Unabhängigen, die mit ihrem Engagement und Einsatz die ÖH am Laufen hielten und sie zu einer einflussreichen Interessensvertretung für die Studierenden gemacht haben.

Die Unabhängigen wohlgermerkt, nicht nur die Mitglieder der PLUS (den von letzteren gab und gibt es stets zu wenige, um alleine und in eigener Machtvollkommenheit zu walten). Studierende, denen es nicht um eine Parteikarriere geht, sondern die für ihre Kolleginnen und Kollegen etwas erreichen wollen. Kein Platz für Freunderlwirtschaft.

Eine höchst unbefriedigende Situation, wenn man der Mutterpartei für Gemeinderats- oder Landtagswahlkämpfe eine Bühne bieten will. Grund genug für einen Putsch, oder zumindest für den Versuch eines solchen. Logisch, denn für eine wirkliche Studierendenvertretung fehlen einer Retortenfraktion ohnehin die quantitativen und qualitativen Ressourcen.

Wir hätten es wissen müssen.

## Österreich, und gute Musik

**Wo Zillertaler Schürzenjäger und Nockalm Quintett die Menschheit in die tiefen Abgründe der Volksmusik stürzen und MTV & Co. ihren Einfluss, auf die Mitläufer der »Krocha-Nation« walten lassen, gibt es noch Hoffnung. Diese lässt sich in Form von Bands wie, No More Encore, 3 Feet Smaller, aber auch From Dawn To Fall finden.**

From Dawn To Fall ist eine Band aus Perchtoldsdorf, welche nun seit 2006, aus den Bandmitgliedern Clemens, Phi-

sei erwähnt, dass Jojo Schlager wie »ein Bett im Kornfeld«, »Griechischer Wein« etc. nachträllern könnte.



Die Jungs von From Dawn to Fall

Foto voon: [www.fromdawntofall.com](http://www.fromdawntofall.com)

lip, Daniel, Stoffl und Jojo besteht. Der Band Name ist, eine Anspielung auf die verschiedenen Gegensätze, aber auch Charaktere die musikalisch und persönlich in der Band vorhanden sind und sie zu einem Ganzen vereinen.



**Mirela Jusic**  
PLUS  
Referentin für  
ausländische Studierende  
mira@pluspunkt.at

Beeinflusst werden die Jungs von Bands wie Alexisonfire und Emery - wobei Dallas Green, der Sänger und Gitarrist von Alexisonfire, der erste Kandidat der Jungs wäre, wenn es darum ginge mit einem ihrer »Idole« einen Song aufzunehmen. Jedoch sei erwähnt, dass die Jungs solch eine Unterstützung überhaupt nicht nötig haben.

Bereits nach dem Anhören des ersten Albums »The Beginning« und Songs wie »Revolution« oder »The men behind, the men behind«, lässt sich feststellen, dass sich die Jungs stiltechnisch nicht in eine Schublade stecken lassen. Sie beherrschen das Spielen mit verschiedenen Kontrasten, wobei sich eine Bandbreite von Hardcore bis zu Pop-Elementen in ihren Songs wieder finden lässt. Für die Volksmusik-Fans, welche sich zu einem Live-Auftritt verirren,

Wer sich vom Stil, dem Live-Humor und der Kreativität der Jungs überzeugen möchte, kann sich unter [www.myspace.com/fromdawntofall](http://www.myspace.com/fromdawntofall) eine »musikalische Kostprobe«, aber auch einen Blick auf die nächsten Live-Termine gönnen. Die Konzerte sind wirklich einen Besuch wert!

Weitere Infos unter:  
[www.fromdawntofall.com](http://www.fromdawntofall.com)

## Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Plattform Unabhängiger Studierender an der Uni Klagenfurt

Redaktion:  
Eva Maria Dröschner, Mirela Jusic, Aislinn Pibal, Peter Putzer, Michael Reiter, René Scheriau

Kontakt:  
Postfach 5, 9025 Klagenfurt  
E-Mail: [plus@pluspunkt.at](mailto:plus@pluspunkt.at)  
Web: [www.pluspunkt.at](http://www.pluspunkt.at)



# ÖH-Nachrichten

## Zum Koalitionsbruch: Der Stand der Dinge

Diesen Montag mussten wir feststellen, dass unser Koalitionspartner, die ÖVP-nahe Aktionsgemeinschaft nicht mehr daran interessiert ist die ÖH Klagenfurt mit uns auf die bisherige konstruktive und transparente Art und Weise weiterzuführen. Völlig unversehens kündigte ein Funktionär der AG die Koalition mit der Plattform Unabhängiger Studierender auf. Die AG strebt stattdessen eine Koalition mit dem SPÖ-nahen VSStÖ an. Ein Vorsitzwechsel mitten in der ÖH-Periode steht also bevor. Einstweilen wird die ÖH-Arbeit jedoch normal weitergehen, Beratungen, Service und Veranstaltungen werden wie gewohnt fortgeführt. Was passiert, wenn der Vorsitzwechsel vollzogen wurde, wird die ÖH Arbeit jedoch stark beeinträchtigen. Laufende ÖH-Projekte könnten fallen gelassen werden, der Großteil der jetzt bereits gut eingearbeiteten ÖH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wird vermutlich kurzerhand entlassen und durch neue und unerfahrene, nicht eingearbeitete Leute, die aber der »richtigen Partei« zugewandt sind, ersetzt. Wieso die Koalition durch die AG gebrochen wurde, hat leider parteipolitische Gründe: Die ÖVP möchte die ÖH Klagenfurt als Wahlkampfhilfe für die Landtagswahlen 2009 nutzen. Ein Beispiel dafür lieferte uns die AG schon auf der ÖH Uniparty am 8. Mai wo Geschenke eines namhaften ÖVP Politikers durch die AG verteilt sowie AG-Plakate aufgehängt wurden.



Foto: offizielles Filmplakat

Ein Spalt im Asphalt. Jetzt auch in der ÖH?

den. Solche Aktionen wären mit der parteiunabhängigen PLUS als Koalitionspartner niemals möglich gewesen. Also kam wohl die Order von „Oben“ die Koalition mit der PLUS zu brechen, und sich einen Partner (den VSStÖ) zu suchen, der dem Parteienwahlkampf an der Uni alles andere als abgeneigt ist. Es steht uns allen also wohl ein sehr stark parteiungefärbtes Jahr 2009 bevor.

**Michael Reiter**

## Aufruf zu mehr Rückgrat

Dieser Aufruf geht an alle Studierendenvertreterinnen und -vertreter, die zu irgendeiner parteinahen Fraktion gehören, und vergessen haben wofür sie sich eigentlich einsetzen sollten.



**Michael Reiter**  
PLUS-Vorsitzender  
Vorsitzender StV Publizistik  
michi@pluspunkt.at

Ihr wollt gute Arbeit leisten, aber für wen? Die Interessen der Partei auf die Uni tragen um für Studierende dadurch etwas zu erreichen, egal wie hoch die Kosten sind? Oder ganz einfach nur als Studierende für Studierende arbeiten, ohne irgendwelche Hintergedanken? Ist das beides vereinbar? Ich glaube: Ja. Aber nicht so wie es momentan in der ÖH Klagenfurt und in den meisten Unistädten Österreichs passiert. Ihr lasst euch beein-

flussen von »Oben«, stellt die Interessen der Partei vor die der Studierenden, und merkt teilweise nicht, dass ihr das tut. Der Partei ist's natürlich recht. Sie hat in euch engagierte Junge Menschen, deren Ideologie noch in eine bestimmte Richtung gelenkt werden kann, und die in der begehrten Wählergruppe der angehenden Akademikerinnen und Akademiker Sympathiepunkte für die Partei sammeln können.

Seid kreativ und ungestüm, setzt durch was ihr für richtig haltet, und pfeift auf die Partei! Die wird euch schon nicht den Geldhahn abdrehen, solange sie noch was auf die Uni hält. Zeigt Rückgrat! Blickt über den schwarz, rot oder grün gefärbten Tellerrand hinaus, und denkt daran, dass es die Wurzel eurer Motivation sein sollte für die Studierenden, und einzig und allein für Studierenden zu arbeiten!

## PLUS Putsch

Putschversuch die Erste, Putschversuch die Zweite Putschversuch die Dritte... wie viele Anläufe braucht denn das ÖH- und Fraktionswesen in Klagenfurt um einen Putschversuch durzuführen. Im Endeffekt nur einen Einzigen.

Rezept dazu: Man nehme eine Rote Fraktion, eine Schwarze »äußerst fähige« Fraktion und nicht zu vergessen die unabhängige »böse« Fraktion – und füge diese im Hinblick auf die Landtagswahlen 2009 zusammen. Oh, Korrektur, man füge nur die Roten und die Schwarzen Zutaten zusammen, denn die Unabhängigen sind in der Politik unerwünscht.

Resultat daraus: eine Rot/Schwarze-Koalition, welche den Studierenden die beste Beratung aller Zeiten, keine Parkplatzgebühren, Informationen aus erster Hand und vollen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit, ohne jegliche Exzesse bieten soll. Das wäre das wundervolle, äußerst paradiesische Rezept ala »Sie lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Studierende«!



Foto: vale/stock.xchg

## MINUS

Was wäre wenn, der Putsch gelingt, jedoch die »bessere Koalition« schrecklich in die Hose geht? Eine Fraktion der anderen überlegen ist und statt »Zickenterror«, so etwas wie Fraktionsterror ausbricht?

Was wäre wenn, es nicht um das Wohl der Studierenden und die beste Beratung aller Zeiten geht, sondern nur um Karriere, Macht, Erfolg beziehungsweise ausspielen der bestmöglichen Karten, um die eigenen Interessen durchzusetzen? Der Putschversuch, spiegelt nur den Charakter und die Absichten gewisser Persönlichkeiten wieder, welche »Niederlagen« nicht als solche einstecken können und nicht vorhandenes Wissen und ein verletztes Ego über die Ziele der Studierenden setzen. Solche Persönlichkeiten sollen in Zukunft euch vertreten, na dann, liebe Studierende, fühlt euch von ihnen gut beraten.

**Mirela Jusic**

Wie man sich ein neues »Koalitions-süppchen« braut.



© geralt / PIXELIO

## Unabhängig. Unermüdlich. Unbequem.

**Unabhängig, unerlässlich, unbequem...so lautet ein Credo der unabhängigen Studierendenvertreterinnen und -vertreter, die sich quer über Österreichs Universitätslandschaft mit vollem Einsatz für Studierende einsetzen.**

Warum sind diese nur zu gerne Zielscheibe von inhaltsleeren Angriffen parteipolitischer Fraktionen? Ganz einfach:

**Unabhängig.** Parteipolitische Fraktionen haben keinen Anhaltspunkt irgendwelche ideologischen Angriffe zu führen, da parteiunabhängige eben keiner Partei (zuge-)hörig sind, und damit nicht in ein linkes, rechtes oder sonst irgendein Eck gestellt werden können. Vorurteile ziehen da einfach nicht.

**Unerlässlich.** Parteiunabhängige Studienvertreterinnen und -vertreter arbeiten allein vom Grundgedanken her schon mal nur in der ÖH mit, weil sie die Interessen der Studierenden möglichst gut und kompetent vertreten wollen. Sie arbeiten für Studi-

ernde und benützen die ÖH nicht nur als Sprungbrett in die Mutterpartei, um nach erfolgreichem Üben auf dem Spielplatz, auch bei »den Großen« mitmischen zu dürfen. Die Interessen der Studierenden kommen hier meist nur zu leicht unter die Räder, und Populismus sowie Parteitreu wird Vorzug zum Wohle der eigenen Parteikarriere gegeben. Diese karrierefikizierte Arbeitsweise hat bei Unabhängigen keinen Nährboden, denn ihr unerlässlicher Einsatz gilt trotz dauernder Queerschüsse einzig und allein den Studierenden.

**Unbequem.** Da mit den Unabhängigen keine Parteipolitik gemacht werden kann, sind diese für Partefraktionen natürlich kein einfacher Partner. Parteipolitische Einflussnahme in die Interessensvertretung

wird vehement zurückgewiesen wodurch natürlich die Karrierechancen der Nachwuchspolitikerinnen und -politiker behindert werden. Unabhängige können sich klarerweise auch zu allen Themen im Sinne der Studierenden äußern, und müssen keine Rücksicht auf Parteilinien nehmen, weshalb sie auch für die Mutterparteien der »Kleinen« mitunter unbequeme Zeitgenossinnen und Zeitgenossen sind.

Was also tun gegen diese unerlässlichen und unbequemen Unabhängigen? Da hilft nur eines: Ihnen die Grundlage ihres Interesses und Erfolgs entziehen: Die Möglichkeiten sich fernab von parteipolitischen Zugehörigkeiten, Interessen und Ideologien in der ÖH für Studierende einzusetzen.

**René Scheriau**

## Das was wir sind... Heute: »Mr. Big Boss« Daniel Gunzer

Vollbart, verschmitztes Grinsen, blonde Haare, um die ihn so viele Frauen beneiden und neuerdings auch noch eine topmoderne Hornbrille: Das sind die optischen Merkmale von Daniel Gunzer. Doch dahinter verbergen sich unglaublich viele Fähigkeiten, die der Alleskönner immer wieder unter Beweis stellt. Um seine private Bibliothek beneiden ihn viele und auch sein Musikgeschmack umfasst mehr als er Zeit hätte sich anzuhören. Denn der viel beschäftigte ÖH-Vorsitzende verbringt ohnehin die meiste Zeit im ÖH-Büro, nebenbei jobbt er noch als Grafiker bei einem Buchverlag. Für das Publizistik-Studium bleibt wenig Zeit und BWL studiert er ja sowieso nur zum Spaß, oder so scheint es zumindest.



Daneil Gunzer ist »Mr. Big Boss«

Man könnte meinen, seit er seine Wohnung in der Stadt hat, hätte er mehr Zeit, doch das ist ein Trugschluss, da die Wohnung mehr oder weniger ständig von Menschen belagert ist. Seien es dreiste (aber liebenswürdige) Freunde, die nur vorbeikommen um Mails zu checken, zu kochen oder Playstation zu spielen, oder diverse PLUS-Menschen, die als Entschädigung wenigstens immer Schokolade mitbringen, irgendetwas ist fast immer da. Es könnte dieser Umstand sein, der ihn dazu zwingt, immer öfter auf das Lendhafencafé auszuweichen, das er inzwischen schon als sein zweites Wohnzimmer bezeichnet.

Doch egal wo er ist, der smarte Sonyboy besticht mit Humor, Charme und Tatkraft, und wir als PLUS sind sehr froh, dass er zu uns und somit zu den Unabhängigen zählt.

## Politischer ÖH-Leitfaden Warum wir koalieren müssen

**Warum bilden Unabhängige überhaupt eine Fraktion und arbeiten nicht fraktionslos in der ÖH? Um auch in die Universitätsvertretung (UV) hineingewählt werden zu können, muss man eine Liste bilden (Listenwahlrecht!), sonst besteht nie die Chance, dass Parteiunabhängige Vorsitzende einer ÖH werden.**

Gleich vorweg: Die Möglichkeit von Neuwahlen, wie z.B. für den Nationalrat, gibt es auf ÖH-Ebene nicht. Das heißt, wenn sich während einer laufenden ÖH-Periode eine neue Mehrheit in der UV findet, kann diese den Vorsitz abwählen und sich selbst hineinwählen. Der Putschversuch in Klagenfurt ist nach dem HochschulInnenschaftsgesetz 1998 (HSG) also rechtlich legitimiert. Doch warum müssen wir uns als die einzige parteiunabhängige Fraktion das gefallen lassen? Warum wollen wir überhaupt in Koalitionen

ein, wo wir doch aus der Erfahrung schon gelernt haben (siehe Kommentar auf Seite zwei)? Das Problem ist: Wir müssen koalieren. Um



**Eva Maria Dröscher**  
Stv. ÖH-Vorsitzende  
Publizistik  
eve@pluspunkt.at

den Vorsitz einer ÖH stellen zu können, muss man entweder eine absolute Mehrheit haben (in Klagenfurt wären das mindestens fünf von den -gesetzlich vorgeschriebenen - neun Mandaten) oder eben eine Koalition

bilden, in der man dann die Mehrheit mit einer anderen Fraktion bildet.

Und wir wollen den Vorsitz stellen! Nicht weil wir machtgeil sind oder uns profilieren wollen. Wir wollen aktiv mitgestalten und mitreden können. Und selbstverständlich sind wir der Meinung, dass eine parteiunabhängig geführte ÖH mehr bewegen kann und besser für die Studierenden arbeitet, als eine von jungen Parteisoldatinnen und -soldaten geführte Allianz.